

Christian Berger

# Ansprüche an Zahnersatz steigen



Das Schwerpunktthema dieser ZWP-Ausgabe ist die Prothetik. Auch der **58. Bayerische Zahnärztetag, der vom 26. bis 28. Oktober 2017 in München** stattfindet, widmet sich den unterschiedlichen Facetten der prothetischen Versorgung. Diese Koinzidenz zeigt, welch hohe Bedeutung dieses Thema in der zahnärztlichen Versorgung aktuell hat.

Natürlich gilt für uns Zahnärzte weiterhin der Grundsatz: „Zahnerhalt vor Zahnersatz“. Die Erfolge, die wir bei Prophylaxe und Zahnerhaltung erzielen konnten, sind beachtlich.

Doch zugleich werden die Menschen in Deutschland immer älter – und sie bleiben länger fit und aktiv. Dementsprechend rücken der ältere Patient und seine Erwartungen an die zahnmedizinische Versorgung immer stärker in den Fokus. Trotz aller Anstrengungen bei der Prävention lassen sich die eigenen Zähne nicht immer bis ins hohe Alter erhalten. Dann schlägt die Stunde der Prothetik. Die Ansprüche an Zahnersatz sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Totalprothese wird zum Auslaufmodell. Jedes Jahr werden in Deutschland über eine Million Implantate gesetzt. Immer mehr Menschen sind bereit, in hochwertigen Zahnersatz und damit letztlich auch in ihre Lebensqualität zu investieren.

Doch die Vielzahl an Behandlungsoptionen erschwert den Patienten auch die Entscheidungsfindung. Es ist schwierig, sich vorzustellen, wie sich feststehender oder herausnehmbarer Zahnersatz anfühlen wird, solange man

bisher ohne Zahnersatz war. Erfreulicherweise vertraut die überwiegende Mehrheit der Patienten aber nach wie vor auf die Expertise ihres Zahnarztes. Den Versuchen einiger Krankenkassen, in das Vertrauensverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient einzugreifen, erteile ich an dieser Stelle eine klare Absage.

Längst gibt es Preisvergleichs- und Auktionsportale im Internet, die bei der Suche nach dem vermeintlich günstigsten Angebot helfen. Damit wir uns richtig verstehen: Wir Zahnärzte sind nicht gegen Wettbewerb. Es sollte sich dabei aber immer um einen Qualitäts- und nicht um einen Preiswettbewerb handeln. Zahnersatz ist keine Ware, die man im Internet versteigern kann.

Unser Idealbild ist der mündige Patient, der nach eingehender Beratung eine selbstbestimmte Entscheidung trifft – auch und gerade beim Zahnersatz. Die zahnärztlichen Körperschaften unterstützen die Patienten zudem in der Entscheidungsfindung durch umfangreiche, kostenlose Beratungsangebote.

Die befundorientierten Festzuschüsse in der gesetzlichen Krankenversicherung haben sich vor diesem Hintergrund bewährt. Sie sind sozial gerecht und ermöglichen auch gesetzlich versicherten Patienten die Teilhabe am zahnmedizinischen Fortschritt. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass die gesetzlichen Krankenkassen durch das Festzuschussystem Milliardenbeträge eingespart haben

– Geld, das leider nicht in andere Bereiche der Zahnheilkunde fließt, sondern im GKV-Nirwana verschwindet.

Bei Redaktionsschluss dieser ZWP-Ausgabe liefen gerade die Verhandlungen zur Bildung einer neuen Bundesregierung. Wir wissen nicht, wer das Bundesgesundheitsministerium künftig führen wird. Doch klar ist, dass die Entscheidungen des Gesetzgebers auch in Zukunft erheblichen Einfluss auf die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung haben werden. Der Erhalt des dualen Systems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung sowie der freiberuflich tätige Zahnarzt sind der beste Garant dafür, dass wir auch in Zukunft Spitzenzahnmedizin anbieten können.

## INFORMATION

### Christian Berger

Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns und Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

Infos zum Autor

